

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 9

Artikel: Partielle Gehirnerweichung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. J. Butz, E. Senn's Nachfolger.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagseigentum von Jean Nötzi's Erben.

Verantwortliche Redaktion:

Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**

Für den künstlerischen Teil: **F. Boscevits.**

Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffi.**

Expedition: **Rämistrasse 31.**

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für **3** Monate Fr. **3.** für **6** Monate Fr. **5. 50.** für **12** Monate Fr. **10.**; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für **6** Monate Fr. **7.** für **12** Monate Fr. **13. 50.** Einzelne Nummern **30 Cts.** Nummern mit **Farbendruckbild 50 Cts.**

Inserate per kleingespartene Petitezeile: Schweiz **30 Cts.** Ausland **50 Cts.** — **Reklamen** per Petitezeile **1 Fr.** — Aufträge befördern alle **Annoncen-Agenturen.**

Partielle Gehirnerweichung.



ns ist in alten Mären wunders viel gesagt,
Was Menschen hoch erfreuet und mehr fast, was
sie plagt.
Und das hat mit der Zeit sich nicht eben sehr
gewend't —

Erst kommt ein böser Schnupfen und Influenza wird 's am End'.

Und daß die Influenza bei Jedem, der's benießt,
Im Grund 'ne partielle Gehirnerweichung ist,
Das haben die Gelehrten bis dato ziemlich 'raus —
Und wenn man sich drauf umschauf, faßt männiglich ein kalter Graus.

Da ist das Chinawetter, das kam den Mächten böß,
Und was es angerichtet, sind höllenheiße Klös'.
Zwar hat man sie geblasen, doch 's Teilen steht noch schlimm —
Und partiell da rappelt's bei Manchem von dem Stamme Nimm.

Dann überfiel die Briten am Kap der Hoffnung hart,
Da sie um Diamanten und Gold perfid gescharrt,
Ein großer Schlappen-Schnupfen, das Kram-Gehirn wird weich —
Der Buren kühnes Streiten zerbröckelt successiv' ihr Reich.

Und weil so in der Klemme Hans Ochs in Süd und Ost,
Blieb nur der Michel-Neffe allein sein letzter Trost,
Den hat er zwar im Garne und ER wird wohl gerupft —
Doch desto ärger hat es Sein Patriotenvolk verschnupft.

Das ist nicht grad' zum Wundern, die Disposition
Neigt dort zur partiellen Gehirnerweichung schon.
Denn Brot- und Kohlenwucher und solche Verbrechen mehr,
Wie sie die Junker treiben — das ist vererbt von Alters her.

Auch Oesterreich, dem Staate, der durch die Heirat ward,
Bleibt seiner Thaten Folge am Ende nicht erspart.
Die Flitterwochen schwanden, der Pfaffenbund zerrann,
Es schwappelt stark im Kopfe, das ganze Reich hat keinen Mann.

Und überhaupt, mit Schwarzen geht's überall bergab,
Man klopf die feisten Kutten und bringt sie höllisch in Trab.
In Spanien ist die Sonne für sie auch balde weg —
's ist kaum mehr partielle . . . kein Mittel heiligt mehr der Zweck.

Und was von Frankreich herklingt, ist pures Tobsucht-Droh'n,
Dort kann sie nichts mehr retten, als Revolution.
Ein Aufruhr von verrückten Boisdeffres und Mercier' —
Macht nicht der Waldeck-Rousseau 'nen Umschlag von Juristen-Schnee.

Auch Jonathan, ein Bruder, der sonst verständig kühl,
Strebt neuerdings recht hitzig nach einem Schnupfen-Ziel.
Er macht in Imperialismus und innerlich in „Rings“ —
Das wird ein furchtbar Nießen Amerika's, der großen Sphinx.

Und Rußland zu vergessen, darf hier schon nie passier'n,
Das autokrat'scher Wahnsinn und Knute nur regier'n.
Es gährt in dem Kolosse und bricht dort los die Wut,
Dann wälzt sich Tod und Teufel in einem Meer von Menschenblut.

Num bleibst allein von Allen nur Du, Helvetia,
Noch scharf zu untersuchen, ob wohl Bazillen da?
Heil Dir, Du starkes Völklein im hohen Alpenhaus,
Wenn sie mal inficiert Dich — ein Kerngesund' wirft sie aus!

Dietrich von Bern.